



Abend-

Zeitung.

223.

Montag, am 17. September 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Mutter.

(Zwischen einer leeren Wiege und einem vollen Sarge.)

Kind, mein Kind!

Weh' mir, weh' mir — sag' geschwind:

Sieht Dein Engelaug'

Meiner Seufzer Hauch?

Siehst Du, Löchterlein,

Deiner Mutter Pein?

Schwimmt Dein zartes Leibchen

Kind auf jenem Sonnenstäubchen?

Fuhrst Du auf des Zephyr's Hauch

Bei des Schlummerliedes Schalle

Bei des Abendthauses Falle

Zu des Himmels Aurballe,

Zu der Wolkenkirche auch?

Ach — hier ruhest Du —

Hold, in süßer Ruh' —

Und mit meinen Lippen

Mußt' ich Deinen Odem nippen —

Doch Du flogst mir fort,

Und nun ruhst Du dort;

Und in dieser finstern Stunde

Weht kein Flaum auf Deinem Munde! —

Kind, mein Kind —

O, wo weilst Du? sag' geschwind!

Ida's Geist.

Süße Mutter, weine nicht;

Mir ist wohl im Sonnenlicht.

Tausend kleine Seelchen brachten,

Die mich zu erfreuen trachten,

Blumen hier, roth, gelb und blau,
Und den schönsten Perlenthau,
Froh zum Spielen mir entgegen,
Und nun spiel' ich — aller Wegen.

Doch mein leuchtend Angesicht
Weicht von Dir im Spielen nicht.
Und auf jenem Sonnenstäubchen,
Und auf jenes Thaus Schwingen,
Während Engel um mich singen,
Schwimmt wohl oft mein lustig Leibchen
Unbemerkt zu Dir hernieder,
Leise streichl' ich Wang' und Glieder,
Küsse Dir im Schlaf die Lippen,
Mich am Kusse satt zu nippen.
Doch erwachst Du — flieg' ich weit,
Wo Dein Bettchen steht bereit,
Bis Du selber hier erscheinst,
Und dann, Süße, nicht mehr weinst.

W. v. Lüdemann.

Die Carrara.

(Fortsetzung.)

2.

Als Carrara allein war, ging er in einen der dunklen Laubgänge des Gartens, nahm die Reiberfedern von seinem Hute ab, hüllte sich in seinen umgewendeten Mantel und schlich, jeden von Fackeln und Kerzen erleuchteten Ort vermeidend, durch die geschäftige Dienerschaft und die wogende Menge neugieriger Gaffer glücklich bis zu dem inneren Schloßhofe. Da, wo